

## **Beiratsbeschluss zum WiN-Projekt am 07.10.2010**

Der Beirat Hemelingen begrüßt ausdrücklich die Weiterführung des Programms Wohnen in Nachbarschaften (WiN) in der dritten Förderperiode von 2011 bis 2016 und die Aufstockung im Fördergebiet Hemelingen auf 100% mit einer Summe von 150.000 € jährlich. Durch diese Aufstockung können in den nächsten Jahren deutlich mehr Projekte gefördert werden, die eine positive Wirkung auf die Problemlagen entfalten.

Vor dem Hintergrund dieser Aufstockung sollten die direkt angrenzenden Quartiere in Sebaldsbrück und Hastedt mit in die Förderkulisse aufgenommen werden, da diese, wie auch durch die aktuellen Ergebnisse des Monitorings bestätigt, in den vergangenen Jahren zunehmend ähnliche Problematiken wie verschiedene Quartiere im Ortsteil Hemelingen aufweisen und eine Anbindung an die Strukturen vor Ort sinnvoll erscheint. Das Sozialzentrum Hemelingen/Osterholz und der Beirat Hemelingen haben diese Forderung bereits mehrfach für das Programm WiN vorgebracht.

### **Begründung:**

Das Programm WiN hat sich seit 1999 im Ortsteil Hemelingen bewährt, über 350 erfolgreiche Projekte konnten umgesetzt werden, erhebliche Drittmittel, über 6 Millionen Euro, konnten akquiriert und sinnvoll investiert werden. Es sind investive sowie soziale und kulturelle Projekte erfolgreich gefördert worden. Zwischen den Jahren 2000 und 2005 verbesserte sich Hemelingen in den Sozialindikatoren um 2 Plätze auf Platz 13 der benachteiligsten Ortsteile Bremens, 2007 erfolgte allerdings wieder ein Abstieg auf Platz 11, 2009 nochmals auf Platz 10. Hemelingen hat den vierthöchsten Anteil ausländischer Mitbürger in Bremen, bei Menschen mit Migrationshintergrund ist es der 13. Platz. Dies macht deutlich, dass gerade in Hemelingen ein erheblicher Integrationsbedarf für AusländerInnen besteht. Im Bereich Bildungsbenachteiligung ist Hemelingen zwischen 2007 und 2009 um 5 Plätze abgestiegen, in der Gruppe Identifikation, bei der z.B. Wahlbeteiligung und Fortzüge mit einbezogen werden, ist der Ortsteil im gleichen Zeitraum vom schlechten 9. auf den noch schlechteren 6. Platz abgestiegen, was hier den enormen Bedarf an Unterstützungsmaßnahmen verdeutlicht, nicht nur im Bereich der MigrantInnen, auch die Einheimischen werden zunehmend von den gesellschaftlichen Entwicklungen abgehängt, was durch sinkende Wahlbeteiligung stark deutlich wird. Integration von MigrantInnen und Einheimischen sollte daher weiter im Focus des Programms stehen, Bildung, Kultur und Beschäftigung bilden dazu den Schlüssel für alle HemelingerInnen.

(Daten alle aus den Sozialindikatoren Bremen 2000 – 2009)